



Schutzverband der Bevölkerung um den Flughafen Zürich

## **Bericht des Präsidenten an die Sbfz – Delegiertenversammlung vom 25. November 2009 in Bachenbülach**

Sehr geehrte Delegierte,  
sehr geehrte Gäste

### **Abstimmungen**

Im letzten Halbjahresbericht ging ich davon aus, dass bis heute ein Termin - Fahrplan vorliegt betreffend Behördeninitiativen inkl. entsprechender Referenden. Zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Berichtes ist noch nichts Definitives bekannt. Mutmassungen darüber gleichen Kaffeesatz lesen. Darauf verzichte ich.

### **SIL – Prozess**

Die verschiedenen Konferenzen, einberufen durch die Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Zürich, haben an der Haltung des Regierungsrates nichts geändert. Er hält nach wie vor an Pistenveränderungen fest. Das BAZL, unterstützt durch die Zürcher Regierung, will auch nichts von einer Verschiebung des SIL – Prozesses wissen.

### **Zürcher Fluglärmindex ZFI +**

Wie vorausgesagt wurde der Monitoringwert (47'000 stark belästigten bzw. gestörten Personen) im Jahr 2008 bereits überschritten. Er lag bei rund 49'000.

Das ZFI – Massnahmenkonzept sieht folgendes vor:

- Das Massnahmenkonzept Flugbetrieb stützt sich auf den technischen Fortschritt beim Triebwerk und bei den Navigationsstandards ab. Was für eine unheimliche neue Dimension! Wie wenn dies eigentlich nicht ohnehin zu einem fortschrittlichen Unternehmen resp. zu einer fortschrittlichen Branche gehören würde.
- Das Massnahmenkonzept Raumentwicklung / Wohnqualität stützt sich auf das Konzept der raumplanerischen Vorsorge für die Flughafenregion ab. Dies soll in die Teilrevision des Verkehrsrichtplans Flughafen Zürich einfließen. Im Richtplan soll die neu zu schaffende, so genannte Abgrenzungslinie (AGL) dafür sorgen, dass in Gebieten, in denen der Immissionswert (IGW) erreicht bzw. überschritten wird, keine neuen Siedlungsgebiete und keine Neueinzonungen bzw. Um- oder Aufzonungen für Wohnzwecke mehr vorgenommen werden. Langfristig sind Wohnungen innerhalb der Abgrenzungslinie mit hochwertigen Lärmschutzmassnahmen auszustatten. Beratungsdienstleistungen werden angeboten und finanzielle Förderungen von Pilotprojekten werden vorgesehen.

Diese so genannten „Massnahmen“ werden auf dem Buckel der Gemeinden und deren Bewohner ausgetragen. Die Zürcher Regierung macht einen hilflosen Eindruck. Die schon frühzeitig eingebrachten Bemerkungen und Proteste zum „Jahrhundertwerk“ ZFI werden bereits bestätigt. Das + beim ZFI+ (nämlich die Begrenzung auf 320'000 Bewegungen/Jahr) kann man allerdings akzeptieren, wenn es denn eingehalten wird.

In Anbetracht dieser Situation wäre es doch ein starkes Zeichen der Regierung gewesen, auf Veränderungen am Pistensystem verzichten zu wollen. Das hätte Vertrauen und Goodwill geschaffen.

Aber eben, „Vertrauen“ steht jetzt zwar auf allen Plakaten. Schön wäre es, wenn auch wir in der Flughafenpolitik davon profitieren könnten ... wer weiss. Die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt.

**Deutschland/Schweiz; Lärmgutachten**

Was für ein Jubel aus dem Zürcher Rathaus! Endlich sind die Deutschen überführt, hiess es.

Die ennet dem Rhein hätten gar keinen Fluglärm gemäss Lärmschutzverordnung. Also sollen sie gefälligst den Mund halten und den Flugbetrieb den „WIR“ wollen, übernehmen... Fortsetzung folgt!

Was mir noch nicht zu Ohren gekommen ist: Dass auch die Zürcher, die gemäss Lärmschutzverordnung keinen Fluglärm haben (z.Bsp. die meisten Südschweiser) den Mund halten sollen. Es sollte doch für alle das gleiche gelten.

Man müsste halt für den Süden (aber nur für diesen) die Lärmschutzverordnung ändern.

Wer weiss: vielleicht bemüht sich nun die Schweiz, den Deutschen ein Angebot zu machen. Darin wird stipuliert sein, dass keine Gegend rund um den Flughafen Zürich und noch ein bisschen darüber hinaus bereit sein muss, die Lasten aus dem Flugbetrieb mitzutragen.

**Lärmgebührenmodell**

Ich hoffe anschliessend von unserem Referenten Herrn Kern, CEO Flughafen Zürich, das neueste zu erfahren. Und dies natürlich im für uns positiven Sinne.

**Einsprachen gegen das vorläufige Betriebsreglement**

Diese Woche hat ein Teil der öffentlichen Verhandlungen beim Bundesverwaltungsgericht stattgefunden. Ich werde an der Versammlung mündlich darüber berichten.

Das Jahr geht dem Ende entgegen und ich möchte es nicht unterlassen, meinen Vorstandskollegen und der Geschäftsstelle für ihren Einsatz zu danken und, dies gilt natürlich auch für Sie, für die kommenden Festtage alles Gute und einen guten Start ins neue Jahr zu wünschen.

Dällikon, 19.11.09

Der Präsident

Peter Staub